

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Müßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 274.

Veranstaltung
Nr. 7.

Donnerstag, den 25. November

Telegramm-Nr. 707
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Anstalten entgegen. — Inserate werden die doppelte Korbgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Mit Schluss dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium die Herren Bedwarenfabrikant Friedrich August Fröhlich, Bäckermeister Friedrich Richard Seidel, Dekorationsmaler Ernst Emil Keller als ansässige Stadtverordnete und Webermeister Eduard Ludwig Kuttcher als unansässiger Stadtverordneter wegen Ablaufs ihrer dreijährigen Amtierungszeit auszuscheiden, während die als Ansässige zu Stadtverordneten gewählten Herren Sattlermeister Raul Theodor Kunz und Kaufmann Louis Arends infolge ihrer Wahl zu Stadträten bereits im Laufe dieses Jahres aus dem Stadtverordneten-Kollegium vorzeitig ausgeschieden sind.

Zu der hiernach erforderlichen Ergänzungswahl von 5 ansässigen und 1 unansässigen Stadtverordneten ist

Freitag, der 3. Dezember 1897

als Wahltermin anberaumt worden.

Ratswegen werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt an- durch geladen, an dem vorbezeichneten Tage von mittags 12 Uhr ab bis nach- mittags 4 Uhr ihre Stimmzettel, auf welchen von den wählbaren hiesigen Bürgern je

**5 Ansässige und
1 Unansässiger**

unter Angabe ihrer Vor- und Zunamen und ihres Standes und Gewerbes, so- wie der Nummer der in hiesiger Rateexpedition bis zum Wahltag ausliegenden Wahlliste zu verzeichnen sind, im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer (Rat- haus, 1 Treppe) vor dem Wahlausschuss in Person abzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der ausliegenden Wahlliste eingetragenen Bürger. Jedem derselben wird ein Stimmzettel rechtzeitig zugehellt werden.

Die Wählbarkeit steht allen stimmberechtigten Bürgern zu, welche im Stadt-

bezirke ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Mitglieder des Stadtrats, sowie besoldete Gemeindebeamte können nicht zugleich Stadtverordnete sein.

Zugleich sind die dem Stadtverordneten-Kollegium bereits angehörenden Herren Maurermeister Karl Julius Hedrich, Privatmann Gustav Adolf Dettel, Kaufmann Hermann Emil Pampel, Kaufmann Heinrich Wilhelm August Karl Ernst Niehs, Kaufmann Franz Louis Baumack und Silberwarenfabrikant Johann Georg Bruno Apel bei der gegenwärtigen Wahl außer Berücksichtigung zu lassen.

Lichtenstein, am 24. November 1897.

Der Stadtrat.

Lange.

Bekanntmachung,

die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an den Adventsontagen betreffend.

An den Adventsontagen, also am 28. November, 5., 12. und 19. Dezember dieses Jahres ist in der hiesigen Stadt die Beschäftigung von Gehilfen, Bedienten und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen gestattet:

- 1., den Bäckern von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends;
- 2., den Fleischern von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags, von 11 Uhr vor- mittags bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
- 3., den Händlern mit den übrigen Ge- und Materialwaren, sowie mit Heizung- und Beleuchtungsmaterial von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;
- 4., allen übrigen Händlern von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Lichtenstein, am 24. November 1897.

Der Stadtrat.

Lange.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 24. Nov. Wie unsere geschätzten Leser aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes ersahen werden, veranstaltet der hiesige Kaufmännische Verein nächsten Sonntag, den 28. d. M., wieder einen Vortragabend, und zwar diesmal im Saale des „Goldnen Helm“. Nach unseren Informationen hat man diesen Saal gewählt, um möglichst Vielen die Gelegenheit zu bieten, den ja schon längst auch bei uns in Sachsen bekannten und beliebten ehemaligen bayerischen Ordnonanzoffizier Carl Lanera hören zu können, welcher über das Thema sprechen wird: „Deutsche Krieger- tungen des deutschen Reiches“. — Herr Hauptmann a. D. Lanera hat sich vor allem durch seine Schriften über den deutsch-französischen Krieg 1870/71 einen großen Ruf erworben. Da er erst als junger Leutnant beim 1. bayerischen Jägerbataillon, das sich hauptsächlich aus den erwachsenen Al- banyern rekrutiert, und später als Ordnonanzoffizier unter dem berühmten Hirsführer von der Tann den ganzen Krieg miterlebt hat, verwundet worden und dann immer wieder gegen den „Erdbeim“ losgezogen ist, so ist er wie selten einer befähigt, seinen Zu- hörern ein interessantes und lebenswahres Bild aus der damaligen großen Zeit vorzuführen. — Wir gehen wohl nicht fehl mit der Annahme, daß dieser Vortrag wie für Jedermann, so aber besonders für alle Soldaten, alte und junge, einen großen Reiz haben wird, und wollen nur wünschen, daß am Sonntag sowohl der Herr Vortragende wie auch der unternehmende Verein durch einen recht zahlreichen Besuch erfreut werden.

Die Rekrutierung in den Städten und auf dem Lande hat zu mancherlei Untersuchungen da- rüber Veranlassung gegeben, in welcher Weise Land und Stadt zu dem Ergebnis beitragen. Danach wurden im gesamten Deutschen Reich, das nach der Volkszählung im Jahre 1895 52,279,901 Einwohner zählte, im Durchschnitt der letzten 3 Jahre 252,809 Mannschaften eingestellt, das sind 48,35 Prozent auf 10,000 der Bevölkerung. Im Königreich Sach- sen, das zu dem erwähnten Zeitpunkt 3,783,014 Einwohner zählte, kamen im Durchschnitt 14,686 Mannschaften zur Einstellung, das sind nur 32,82

Prozent auf 10,000 der Bevölkerung. In rein land- wirtschaftlichen Gegenden des Reiches beträgt das Ergebnis bis zu 66 Prozent, ein sicherer Beweis, daß die hauptsächlich landwirtschaftlich treibende Be- völkerung die größte Zahl der Rekruten stellt.

Dem Briefträger a. D. Schreiter in Lengens- feld (Bogtland) und dem Postkassener Reinhold in Chemnitz ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Bezüglich des großen Loses der be- endeten 5. Klasse der Sächsischen Staatslotterie, das bekanntlich nach Waltershausen i. Thür. fiel, erfährt man, daß ein jetzt bei Dresden lebender pensionierter Beamter über 10 Jahre die betreffende Gewinn- nummer spielte, dieselbe aber im Vorjahre abgab. Natürlich war derselbe nicht sehr erbaud darüber, daß er auf solche Weise das Nachsehen hatte.

Dresden, 23. Nov. In einem Coupé 2. Klasse in der Richtung nach Reichenbach soll An- fang dieser Woche folgender Brief gefunden worden sein: Herrn Rentier X., hier. Ew. Wohlgebornen erlaube mir auf Ihre Anfrage ergebnis zu erwidern, daß ich bereit bin, falls Sie morgen vormittag auf die Jagd gehen, Ihnen bis 11 Uhr folgende Stücke zu reservieren: 1. Gase Nr. 5 ausgewachsen, Schuß sitzt in der Weiche, Kugel (Kaliber Ihres Gewehrs) leicht herauszunehmen. 2. Gase Nr. 7, Handebis an der Kehle, angeschossen am Bauch, oberhalb. 3. Reh, weibliches, Schüsse am linken Hinterlauf und in der Leber. Dazu eine vollständige Beschreibung der Jagd auf Rehe, nebst Muster, wie man Rehjagdgeschichten zu erzählen hat. 4. Hirsch, Achtenber, kann jedoch künstlich in Zwölfs- bis Sechszehnder verwandelt werden. Geheht, stark zerbrissen. Snadenschuß durch das Gehirn. Sämtliche Ware wird kurz vor Kauf in geeignetem Raum erwärmt und so verpackt, daß das Bild bei Ankauf lebenswarm scheint. — Ihren geneigten Aufträgen entgegengehend, verbleibe Hoch- achtungsvoll Wildpretthändler.

Dresden, 23. Novbr. In der Sitzung der Zweiten Kammer nahmen am Regierungstische Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Reysch, Dr. v. Seydewitz und v. Wag- dorf teil. Auf der Tagesordnung stand die allge- meine Vorberatung über die Königl. Dekrete Nr. 1 und Nr. 2, den Rechnungsbereich auf die Jahre 1894/95, sowie den Staatshaushaltetat und das

Finanzgesetz auf die Jahre 1898/99 betreffend. Hierzu ergriff zunächst Hr. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wagdorf das Wort und gab in einständiger Rede eine Uebersicht über die günstige Finanzlage des Landes, während der letzten und der laufenden Finanzperiode, sowie über den vorgelegten Etats- entwurf für 1898/99, wobei u. a. das unsichere finanzielle Verhältnis des Landes zum Reich, die Vereinfachung in der Buchung und Rechnungsfüh- rung bei den Staatsbahnen und die Änderung in der Organisation der Staatseisenbahnverwaltung hervorgehoben wurden. Der Hr. Minister schloß unter lebhaftem Beifall der Kammer mit dem Wunsch, daß aus dem Zusammenwirken von Regierung und Landesvertretung das Heil von Land und Volk er- wachsen möge. Namens der konservativen Partei sprach Hr. Abg. Dr. Rehnert, und nachdem Hr. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wagdorf nach dieser Rede nochmals das Wort ergriffen hatte, namens der nationalliberalen Partei Hr. Bizepräsi- dent Georgi.

Zwickau. Die hiesigen Aerzte wenden sich mit großer Entschiedenheit gegen das Halten von ärztlichen Vorträgen in Vereinen für Gesundheits- pflege u. So hat der ärztliche Bezirks-Verein Zwickau in seiner letzten Versammlung beschlossen, den Bezirks-Verein Dresden zu ersuchen, den DDr. Klende in Dresden und Asche in Radebeul die Ab- haltung von Vorträgen in Vereinen für Gesund- heitspflege und arzneilose Behandlung in Zwickau auf Grund der Landesordnung zu untersagen.

Die 8. diesjährige Bezirksauskunftung findet Sonnabend, den 27. November 1897, nach- mittags 3 Uhr im Sitzungssaale der Königl.chen Amtshauptmannschaft in Glauchau, Königstraße Nr. 3, statt.

Eine Wirtschafterin und Krankenpflegerin in Glauchau, welche bereits am 1. Januar 1891 das 70. Lebensjahr vollendet und demnach von diesem Zeitpunkt ab Altersrente zu erhalten, den Antrag hierauf aber verspätet eingereicht und deshalb bereits auf 4 Jahre 565 Mk. 13 Pf. Rente vor einiger Zeit nachgezahlt erhalten hatte, erhielt jetzt, wie das „Bl. Tgl.“ meldet, nachdem das Reichsversicherungs- amt in einer neuerlichen Entscheidung die Verzählung der Rentenrückstände verneint hat, anderweit auf ca. 2 Jahre 312 Mk. 37 Pf., demnach zusammen außer